



# Mental Health and Psychosocial Support (MHPSS) Psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung

## Leistungsangebot

### Die Herausforderung

Ein Großteil der Partnerländer der internationalen Zusammenarbeit ist von Fragilität betroffen. Laut aktuellen Zahlen der Weltgesundheitsorganisation (World Health Organisation, WHO) leiden rund 25 % der Menschen in Konfliktregionen unter psychischen Erkrankungen, 80 % davon leben in Ländern mit niedrigem Einkommen. Insbesondere vulnerable Bevölkerungsgruppen wie Kinder, Frauen oder Menschen mit Behinderungen haben aufgrund von unzureichendem Zugang zu Ressourcen, fehlenden sozialen Netzwerken und Mehrfachdiskriminierung ein erhöhtes Risiko psychosozial belastet zu sein. Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie haben diese Dynamiken nochmals verstärkt.

Die Folgen von psychischen Belastungen beeinträchtigen häufig den sozialen Zusammenhalt einer Gesellschaft, ihre wirtschaftliche Entwicklung und Stabilität und können lebens- und existenzbedrohend sein.

Neben finanziellen Ressourcen und institutionellen Strukturen fehlt in vielen Partnerländern vor allem spezialisiertes Fachpersonal, um die Versorgung zu gewährleisten.

### Unser Lösungsansatz

„Psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung“, auf Englisch *„Mental Health and Psychosocial Support“* (MHPSS), hat angesichts massiver Fluchtbewegungen aus Krisenregionen im Rahmen der politischen Zielsetzungen deutscher Entwicklungszusammenarbeit an Aktualität gewonnen. Die GIZ fördert auf Grundlage wertebasierter Entwicklungspolitik mit Ansätzen der multisektoralen Kapazitäts- und Kompetenzentwicklung die Verbesserung der psychischen Gesundheit und des psychosozialen Wohlbefindens von Individuen und Gesellschaften. In Kooperation mit staatlichen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren verfolgt die GIZ das Ziel, vorhandene Ressourcen auf individueller und gesellschaft-

licher Ebene zu (re-)aktivieren und zu stärken. Der „Orientierungsrahmen für MHPSS in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (2018) und die *„Guidelines on Mental Health and Psychosocial Support in Emergency Settings“* des Inter-Agency Standing Committee (IASC) der Vereinten Nationen sind zentrale Richtlinien für die GIZ. Die Umsetzung erfolgt entlang der IASC-Interventionspyramide und reicht von einer Basisversorgung, über familien- und gemeinschaftsstärkende Maßnahmen, psychosoziale Leistungen bis hin zu klinischen Interventionen.

Vorhaben mit MHPSS-Fokus fördern die Verbesserung der Angebote im Bereich Prävention, Behandlung und Rehabilitation von psychischen Erkrankungen und psychosozialen Belastungen. Im Kontext von Flucht, Migration und Konflikt spielen neben spezialisierten Leistungen häufig auch niedrigschwellige Angebote auf Gemeindeebene eine zentrale Rolle.

Zur Aufrechterhaltung des eigenen Wohlbefindens und einer professionellen Haltung von MHPSS-Fachkräften sind Konzepte der Selbst- und Mitarbeiter\*innenfürsorge zudem fester Bestandteil der Umsetzung. Darüber hinaus berücksichtigen Vorhaben ohne MHPSS-Fokus aufgrund fragiler Kontexte zunehmend psychosoziale Aspekte in der Planung, Implementierung und Evaluierung.

Die GIZ stellt sicher, dass sie die Maßnahmen konflikt-, kontext- und gendersensibel durchführt und so unbeabsichtigte negative Wirkungen verringert.

### Leistungen

- » **Politik und Strategieentwicklung:** Beratung bei der Entwicklung nationaler MHPSS-Strategien, Politiken und Gesetzesreformen, Stakeholder-Dialoge und -Management
- » **Strukturelle Förderung und Vernetzung von Institutionen** mit Angeboten zur psychosozialen und therapeutischen Versorgung und Beratung, einschließ-



lich Intervention und Supervision (Makro, Meso, Mikro)

- » **(Weiter-)Entwicklung und Verbreitung von Lehrmaterialien und Curricula** unter Berücksichtigung kultursensibler Ansätze
- » **Kompetenzentwicklung** von Fachkräften und Multiplikator\*innen in psychosozialer Unterstützung, Supervision, Krisenintervention/psychologische Ersthilfe und diversen therapeutischen Verfahren inkl. Traumabearbeitung
- » **(Wieder-)Aufbau von Begegnungs- und Informationsstätten sowie Basisinfrastruktur** für Familien, Gemeinden, Frauen, Jugendlichen etc.
- » **Aufbau von Überweisungsstrukturen** entlang der IASC-Interventionspyramide.
- » **Aufbau von Mitarbeiter\*innen-Fürsorge-Konzepten für Fachpersonal**

Bei allen Themenfeldern setzen wir uns unter Berücksichtigung kontext- und konfliktensibler Kriterien für die Einführung **digitaler Lösungen** ein.

### Ihr Nutzen

Die GIZ verfügt im Bereich MHPSS über langjährige Erfahrung in Niedrigeinkommensländern sowie insbesondere fragilen Kontexten auf allen vier Ebenen der IASC-Interventionspyramide.

Umfassende Landeskenntnisse und Erfahrungen dienen der GIZ dabei als Grundlage für die zielgruppenspezifische Ausgestaltung von MHPSS-Maßnahmen. Dabei fördert sie Partizipation und Selbstvertretung der Zielgruppen und Partnerorganisationen und stärkt den Zugang zu MHPSS-Leistungen für besonders benachteiligte Gruppen. Hierbei arbeitet die GIZ in Kohärenz bzw. Kooperation mit der internationalen Gebergemeinschaft und fördert den Ausbau von Multi-Akteurs-Partnerschaften für eine ganzheitliche MHPSS-Versorgung. Die nachhaltige

Verankerung entsprechender Dienstleistungen als integraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung trägt dabei zur universellen Gesundheitsabsicherung für alle Menschen (UHC) bei. Menschen, die sich sicher fühlen, gesund und stabil sind, haben besseren Zugang zu ihren Ressourcen und nehmen aktiver am sozialen und gesellschaftlichen Leben teil. Dies eröffnet Perspektiven für eine nachhaltige und friedliche Entwicklung in den Partnerländern der internationalen Zusammenarbeit

### Ein Beispiel aus der Praxis

Jordanien hat seit Beginn der Syrienkrise etwa 1 Mio. syrische Flüchtlinge aufgenommen. Die jordanische Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, die psychische Gesundheit und das psychosoziale Wohlbefinden für syrische Flüchtlinge und Bewohner\*innen jordanischer Aufnahmegemeinden zu verbessern. Das Gesundheitssystem wie auch gemeindebasierte Organisationen sind jedoch kaum in der Lage, den hohen Bedarf an professionellen Dienstleistungen zu decken. Im Rahmen der Sonderinitiative Flucht des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt die GIZ seit 2017 das jordanische Gesundheitsministerium bei der Verbesserung der psychosozialen Unterstützungsleistungen in Kooperation mit Klinik- und Universitätspartnerschaften u.a. durch:

- » Sensibilisierungsmaßnahmen für das Thema MHPSS (Dialogveranstaltungen)
- » Stärkung von Jugendgruppen zur Förderung des psychosozialen Wohlbefindens
- » MHPSS-Weiterbildungen für Fachpersonal in Gesundheitszentren sowie Förderung von Mitarbeiter\*innen- und Selbstfürsorgemaßnahmen
- » Stärkung akademischer Ausbildung und praxisbezogener Weiterbildungen im Bereich MHPSS

### Impressum

**Herausgeber:**  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn, Deutschland  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15

E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

### Verantwortlich/Kontakt:

Claudia Schraewer, Governance und Konflikt  
E [claudia.schraewer@giz.de](mailto:claudia.schraewer@giz.de)

Roland Panea, Wirtschaft, Beschäftigung und Soziale Entwicklung  
E [roland.panea@giz.de](mailto:roland.panea@giz.de)

**Fotonachweise:**  
Vorderseite: (v.l.n.r.) GIZ/Dirk Ostermeier GIZ/Markus Kirchgessner  
Rückseite (v.l.n.r.): GIZ/Markus Kirchgessner; GIZ/Britta Radike; GIZ/Markus Kirchgessner

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Eschborn 2022